

keit beruhenden Dialog sichert und die Politik unseres Staates bis in jede Familie trägt. Sie motiviert die Identifizierung jedes einzelnen mit seinem sozialistischen Vaterland und seine Bereitschaft, es zu stärken, zu schützen und zu verteidigen; sie stimuliert die bewußte Mitarbeit aller in den verschiedenen Phasen des staatlichen Leitungsprozesses, von der Einbeziehung in den Willensbildungsprozeß und die Entscheidungsfindung über die aktive Teilnahme an der Realisierung der Aufgaben bis zur gesellschaftlichen Kontrolle. So trägt die Ö. dazu bei, die Arbeiterklasse und alle Werktätigen immer besser zur Machtausübung zu befähigen. Damit erweist sich in der Praxis die Überlegenheit des Sozialismus gegenüber dem kapitalistischen Ausbeutersystem und seinem vorrangig durch die imperialistische Öffentlichkeitsarbeit manipulierten Mythos von der »freiheitlichen Demokratie«.

OIRT ■—* *Internationale Rundfunk- und Fernsehorganisation*

Ökonomie: 1. allgemeiner Ausdruck für die wichtigste Sphäre des gesellschaftlichen Lebens, die Sphäre der materiellen Produktion, der Wirtschaft. In ihrem Bereich setzt sich der Mensch mit der Natur auseinander und gestaltet die materiellen Grundlagen seines Lebens, die Basis für die Entwicklung aller anderen Lebensbereiche. Die Ö. ist das Hauptfeld der Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus. Der Charakter der Ö. eines Landes wird von den —<• *Produktionsverhältnissen* bestimmt. Für die kapitalistische Wirtschaft sind privatkapitalistisches Eigentum an den Produktionsmitteln, Ausbeutung von Lohnarbeitern, Produktion des Profits wegen, Konkurrenz, Krisen und erbitterter Klassenkampf charakteristisch. Die Wirtschaft im Sozialismus beruht auf dem soziali-

stischen Eigentum an den Produktionsmitteln und der von Ausbeutung freien Arbeit der sozialistischen Produzenten. Sie wird planmäßig geleitet. Ihr Ziel ist die immer vollständigere Befriedigung der wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen und ihre allseitige Persönlichkeitsentwicklung. Zwischen den Produzenten entstehen Beziehungen kameradschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe. 2. allgemeiner Ausdruck für Wirtschaftlichkeit, d. h. für die rationelle Verwendung der gesellschaftlichen Arbeit in Form von Arbeitszeit, Produktionsmitteln und Geld.

Ökonomie der Zeit —*■ *Gesetz der Ökonomie der Zeit*

ökonomische Basis -* *Basis und Überbau*

ökonomische Gesellschaftsformation: Grundbegriff des historischen Materialismus; er widerspiegelt das gesellschaftliche Leben der Menschen in verallgemeinerter Form als System gesellschaftlicher Verhältnisse mit einer bestimmten Struktur als einen gesellschaftlichen Organismus, der alle wesentlichen Seiten des gesellschaftlichen Lebens (—*• *Produktivkräfte*, —► *Produktionsverhältnisse* als ökonomische Basis, die sozialen Beziehungen und den Überbau) in ihrer gesetzmäßigen Ordnung und Wechselwirkung enthält und dieses dadurch als einen historisch bestimmten Typ der Gesellschaft faßt. Der Begriff der ö. G. bietet dem Gesellschaftswissenschaftler die Möglichkeit, »die Zustände in den verschiedenen Ländern verallgemeinernd zu dem Grundbegriff der Gesellschaftsformation zusammenzufassen«. Erst diese Verallgemeinerung gestattet, »von der Beschreibung der gesellschaftlichen Erscheinungen (und ihrer Beurteilung vom Standpunkt des Ideals) zu ihrer